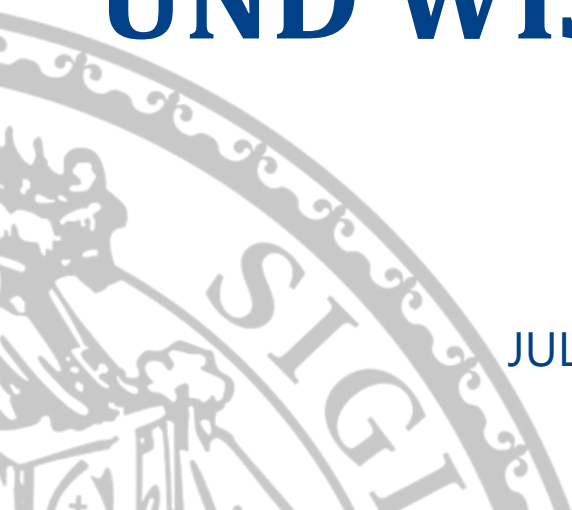




VERANTWORTUNG UND WISSEN



NACHHALTIGKEITSBERICHT 2020/2021
JULIUS-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT WÜRZBURG





» *Dieser Nachhaltigkeitsbericht der JMU sieht sich als ersten Schritt zu einer Bestandsaufnahme und als »Baustelle«, zu der alle Universitätsmitglieder weitere Informationen, Ideen und Vorschläge einbringen können.*

Prof. Dr. Paul Pauli
Präsident der JMU Würzburg

Die Julius-Maximilians-Universität (JMU) Würzburg gehört mit über 28.000 Studierenden und rund 4.200 Beschäftigten zu den großen Universitäten Bayerns und Deutschlands.

EIN ERSTER

Die JMU ist sich ihrer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Diese ist zentraler Bestandteil ihres Leitbildes.

Als Arbeits- und Lebensstätte von über 30.000 Menschen und als Ort der Innovation und Ideen übernimmt die JMU eine Vorbildrolle bei großen Zukunftsfragen wie Klimawandel und nachhaltiger Energiegewinnung.

Die Stärkung der Nachhaltigkeit ist ein Ziel in den universitären Kern-Tätigkeitsfeldern Lehre, Forschung und Universitätsmanagement. Deshalb ist die JMU nicht nur in Forschung und Lehre dem Prinzip der Nachhaltigkeit verpflichtet, sondern auch in sozialen Bereichen, in allen strukturellen Einheiten sowie bei allen baulichen und organisatorischen Maßnahmen.

Seit 2013 engagiert sich die JMU im Netzwerk Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern. Aktuell ist sie in dessen Lenkungs-kreis aktiv vertreten.

Im April 2019 hat der damalige Präsident der JMU, Prof. Dr. Alfred Forchel, das Memorandum of Understanding zur

SCHRITT

Nachhaltigkeit und zur gemeinsamen Unterstützung der Ziele des Netzwerks unterzeichnet und damit den Willen der JMU zu nachhaltigem, verantwortlichem Handeln unterstrichen – was vom derzeitigen Präsidenten, Prof. Dr. Paul Pauli, inzwischen bekräftigt wurde.

Im ersten Nachhaltigkeitsbericht der Julius-Maximilians-Universität Würzburg werden die universitätsinterne und auch die außeruniversitäre Öffentlichkeit über Anwendung und Erfolge der Nachhaltigkeitsmaßnahmen an der JMU informiert.

Bei der Lektüre wünschen wir Ihnen viel Vergnügen!



»Unsere gesellschaftliche Verantwortung nehmen wir im Einsatz für die demokratischen Grundrechte, für humanitäre Ziele und für nachhaltigen Ressourceneinsatz wahr.«

Leitbild der JMU



» *In Forschung, Lehre und
Universitätsmanagement
muss Nachhaltigkeit fest
verankert sein.
Die Universitätsleitung fördert
daher Koordination und Vernet-
zung für nachhaltiges Handeln
an der Universität.*

Prof. Dr. Anja Schlömerkemper
Vizepräsidentin für Chancen-
gleichheit, Karriereplanung und
Nachhaltigkeit



8-10
ENGAGEMENT

12-19
FORSCHUNG

20-25
LEHRE

28-39
BETRIEB, BESCHAFFUNG,
CAMPUSMANAGEMENT

40-45
SOZIALE
NACHHALTIGKEIT

46-51
STATUS QUO

Im Jahr 2018 hat die JMU erstmals mit einer Umfrage unter allen Beschäftigten und Studierenden untersucht, welche Rolle das Thema »Nachhaltigkeit« an der Universität spielt und welche Ideen es zu dessen Umsetzung gibt.

ANTWORTEN

Die Antworten haben gezeigt, dass Ideen und Maßnahmen zur Steigerung der Nachhaltigkeit bereits Bestandteil im Alltag der Fakultäten und vieler Abteilungen der Zentralverwaltung sind. Es wurde allerdings auch deutlich, dass es in vielen Bereichen noch Verbesserungspotenzial gibt.

Zum anderen hat sich im Rahmen der Umfrage herauskristallisiert, dass die an Nachhaltigkeit Interessierten und in diesem Themenfeld bereits engagierten

Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Studierenden der JMU sich eine bessere Vernetzung innerhalb der Universität und nicht zuletzt eine stärkere Unterstützung durch die Universitätsleitung

FRAGEN

wünschen. Dem trägt die Universitätsleitung gerne Rechnung.


Mit der Einrichtung einer Anlaufstelle für Fragen der Nachhaltigkeit an der JMU Ende 2020 werden diese Anliegen unterstützt.

Sie dient als Informationsplattform innerhalb der Universität und auch als Kontaktstelle für externe Anfragen zur Nachhaltigkeit an der JMU.



» *Neben Forschung und
Lehre liegt uns die
Stärkung der Nachhaltigkeit in
der universitären Verwaltung
und des Universitätsmanage-
ments besonders am Herzen.
Hier kann die JMU Koordination
und Vernetzung für nachhalti-
ges Handeln fördern.*

Prof. Dr. Barbara Sponholz
Vizepräsidentin der JMU Würzburg
(Amtszeit 2012-2021)



Forschung und Lehre sind frei.
Sie decken an der JMU als
Volluniversität ein
breites Themen-
spektrum ab.

Fragen der Nachhaltigkeit
werden an der JMU in mannig-
faltiger Weise in Forschung
und Lehre thematisiert.

Auf den folgenden Seiten stel-
len wir Ihnen ausgewählte
Beispiele vor.

Das Aufgabenfeld »Nachhaltigkeit« wird an der JMU durch die 2013 eingerichtete zentrale Kommission für Nachhaltigkeit

UNSERE

vertreten, die bis März 2021 unter der Leitung der Vizepräsidentin Barbara Sponholz stand und seitdem von der Vizepräsidentin Anja Schlömerkemper geleitet wird.

Die Kommission berät die Universität in Fragen der Nachhaltigkeit und unterstützt universitäre Initiativen in diesem Feld.

Die Kommission für Nachhaltigkeit hat außerdem das Vorschlagsrecht für Kandidatinnen und Kandidaten für den jährlich ausgeschriebenen »Albrecht Fürst

Um die Aspekte rund um das Thema Nachhaltigkeit zu bündeln, hat die JMU eine zentrale Anlaufstelle eingerichtet, die von Heiko Richter betreut wird.

MAßNAHMEN

Hauptaufgabe der Anlaufstelle ist die Einrichtung eines Informationsportals, auf dem Nachhaltigkeitsmaßnahmen an der JMU zusammengestellt und damit allgemein bekannt gemacht werden.

Bei Anfragen zur Nachhaltigkeit an der JMU von außen kann durch die Anlauf-

stelle Auskunft erteilt oder an Kontakte innerhalb der Universität verwiesen werden.

zu Castell-Castell-Preis für nachhaltiges Handeln an der Universität Würzburg«. Sie unterstützt ehrenamtliches Engagement von Universitätsmitgliedern – beispielsweise den »Campus Garten«, der vom Referat Ökologie und Nachhaltigkeit der Studierendenvertretung betrieben wird oder die Initiative »Lebendiger Campus«.

Ziel dabei ist es auch, diese Aktionen mit dem regulären Universitätsbetrieb zu verknüpfen.

Zahlreiche durch diese Initiativen angestoßene Maßnahmen sind mittlerweile etabliert oder werden in künftige Planungen einbezogen.

UNSERE

stelle Auskunft erteilt oder an Kontakte innerhalb der Universität verwiesen werden.

Universitätsintern bringt die Anlaufstelle existierende Nachhaltigkeitsinitiativen zusammen, schafft Vernetzung und bündelt Informationen.

» Als Abfall- und Gefahr-
gutbeauftragter der JMU
ist mir der gesamte
Bereich von Entsorgung
und Recycling wichtig.
Aber Nachhaltigkeit ist
natürlich weiter gefasst.
Deshalb freue ich mich, Ihnen
auch als Ansprechpartner für
verschiedenste Fragen zur
Nachhaltigkeit an der JMU zur
Verfügung zu stehen.



Heiko Richter
Leiter der Anlaufstelle für
Betriebliche Nachhaltigkeitsfragen
T: +49 931 31 84 71 1
nachhaltigkeit@uni-wuerzburg.de
<https://go.uni-wue.de/nachhaltigkeit>



ENGAGEMENT

Mit Etablierung der Kommission für Nachhaltigkeit an der JMU 2013 wurde schnell deutlich, dass es Bestrebungen zum nachhaltigen Umgang mit Ressourcen im jeweils eigenen Zuständigkeitsbereich an vielen Stellen des wissenschaftsunterstützenden Bereichs bereits gab, ebenso Initiativen zur Gestaltung eines sozial nachhaltigen Umfeldes an der Universität. Diese Maßnahmen, von denen einige im Folgenden exemplarisch vorgestellt werden, wurden jedoch bis dahin nicht unter dem Aspekt einer JMU-weiten Förderung nachhaltigen Handelns wahrgenommen.

Die ehrenamtliche Initiative des **Referates Ökologie und Nachhaltigkeit der Studierendenvertretung** hat es sich in mittlerweile mehr als zehn Jahren zum Ziel gesetzt, universitätsweit zur Verbesserung der Nachhaltigkeit beizutragen – mit Fokus auf ökologische Nachhaltigkeit sowie Ressourcen- und Klimaschutz im universitären Alltag. Die mittlerweile mehrfach mit Preisen ausgezeichnete studentische Initiative betreibt u. a. den

»Campus Garten« und informiert über »nachhaltiges« studentisches Leben. Die Steigerung der ökologischen Nachhaltigkeit in der Campus-Bewirtschaftung hat sich die – ebenfalls ehrenamtlich tätige und aus der Fakultät für Biologie hervorgegangene – Initiative **»Lebendiger Campus«** auf die Fahnen geschrieben.

Der Betrieb des CampusGartens mit zugehörigem StudentsHouse, Biotopanlagen des »Lebendigen Campus« und vielfache Einzelmaßnahmen, die durch beide Initiativen angeregt wurden, werden mittlerweile durch das Servicezentrum Technischer Betrieb, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bauamtes und weitere zentrale Stellen in der Umsetzung unterstützt – aus einzelnen Anregungen haben sich so feste Größen an der JMU entwickelt, die in den Feldern »Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)« zum Beispiel in die Lehre eingebunden werden und vor allem in Biologie und Geographie Gegenstand universitärer Forschung sind.



REFERAT ÖKOLOGIE DER STUDIERENDENVERTRETUNG

Studentisches Engagement

Das ehrenamtliche **Referat für Ökologie und Nachhaltigkeit der Studierendenvertretung der JMU** wurde ins Leben gerufen, um Studierende und die Universitätsleitung auf Themen der ökologischen Nachhaltigkeit aufmerksam zu machen und aktiv an der JMU in Richtung auf mehr Nachhaltigkeit hinzuwirken. Die beteiligten Studierenden wollen gemeinsam mit anderen JMU-Angehörigen die Universität nachhaltiger gestalten, vor allem in den Bereichen Lehre, Betrieb, Forschung, Vernetzung und studentisches Leben. Das Referat Ökologie bietet die Möglichkeit zur Mitarbeit im CampusGarten an, organisiert Workshops zur Nachhaltigkeit und stellt den Leitfaden für nachhaltiges Studieren und Arbeiten an der JMU bereit.

Die Vorlesungsreihe »Sind wir noch zu retten?« ist mit dem Wintersemester 20/21 in der Ringvorlesung »Nachhaltigkeit« als Teil des Zertifikatsangebotes »Nachhaltigkeit und globale Verantwortung« aufgegangen. Das Nachhaltigkeitsengagement des Referats Ökologie der Studierendenvertretung wurde bereits mehrfach ausgezeichnet:

- 2012 und 2013/14: Offizielles Projekt der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung
- 2016/17 sowie 2018: Auszeichnung des Projekts CampusGarten als offizielles Projekt der UN-Dekade für Biologische Vielfalt
- November 2017: Auszeichnung des Projekts CampusGarten mit dem ersten Castell-Castell-Preis der Universität Würzburg für nachhaltiges Handeln.

PREIS FÜR NACHHALTIGES HANDELN

Ausgezeichnet

»Verantwortung für Übermorgen!« Unter diesem Motto stiftete die **Fürstlich Castell'sche Bank** 2017 den ersten **»Albrecht Fürst zu Castell-Castell-Preis für nachhaltiges Handeln an der Universität Würzburg«**.

Der Preis wird vom Universitätsbund und der JMU jeden Herbst beim Jahreskonzert des Universitätsbundes Würzburg vergeben. Bewerbungen und Vorschläge nimmt die Kommission für Nachhaltigkeit der JMU jährlich bis 30. Juni entgegen. Bislang wurde der mit 3000 Euro dotierte Preis verliehen an:

Campus-Garten (2017)
Referat Ökologie der Studierendenvertretung der JMU

»Plastic Summer School« (2018)
Leitung Dr. Frauke Fischer

Universitätsforstamt Sailershausen (2019)
Leitung Hans Stark

LehrLernGarten (2020)
Der LehrLernGarten wird zur Zeit kommissarisch geleitet von Prof. Dr. Dr. Martin J. Müller und Prof. Dr. Markus Riederer. Die Koordination unterliegt Anna Schumacher.

Lebendiger Campus

Die **Initiative »Lebendiger Campus«** von Mitarbeitenden und Studierenden der Fakultät für Biologie und der Philosophischen Fakultät sowie des Referats Ökologie und Nachhaltigkeit an der JMU erfasst die Vielfalt von Tieren und Pflanzen (inklusive Pilzen) am Hubland-Campus systematisch, fördert diese Vielfalt und bestimmt, welche Flächen am Campus dafür besonders geeignet sind.

Seit ihrer Gründung hat die Initiative zahlreiche Projekte erfolgreich durchgeführt, wie etwa:

1. Kartierung von Tier-, Pflanzen- und Pilzarten
2. Wissenschaftskommunikation und konkrete Aktionen am Campus
3. Betreuung von Bachelor- oder Masterarbeiten im Projekt mit fachlicher Betreuung aus den Bereichen der Biologie und der Physischen Geographie
4. Erstellung einer Webseite

Im Jahr 2019 wurde mit folgenden Maßnahmen begonnen:

- **Monitoring:** Die systematische und wissenschaftlich fundierte Erfassung der vorkommenden Tier- und Pflanzenarten.
- **Aktion:** Die Förderung der vorhandenen Diversität durch die Etablierung von zehn Kleinbiotopen (»Wuselflächen«). Dabei handelt es sich um jeweils etwa zehn Quadratmeter große Flächen, die über den Campus verteilt sind, nur einmal im Jahr gemäht werden und mit verschiedenen Strukturerelementen wie etwa Nisthilfen für Insekten, freien Erdflächen, Steinhäufen und Totholz angereichert werden.
- **Öffentlichkeitsarbeit und »Citizen Science«:** Informationstafeln weisen an Kleinbiotopen und beson-

deren Biotop-Typen auf den Wert von Biodiversität hin. Gleichzeitig klären sie über die entsprechenden Maßnahmen auf, mit denen die Biodiversität am Hubland gesteigert werden soll. Die Öffentlichkeit wird dazu eingeladen, selbst Tiere und Pflanzen am Campus zu beobachten und dem »Lebendigen Campus« zu melden.

Ansprechpartner:

Initiative »Lebendiger Campus«:
<https://go.uni-wue.de/lebendiger-campus>

Die Initiative wird momentan vom Universitätsbund der Universität und der Würzburger Umweltstiftung finanziell gefördert. Die Aktivitäten aller Mitglieder erfolgen zusätzlich zu den regulären Arbeiten am Institut.

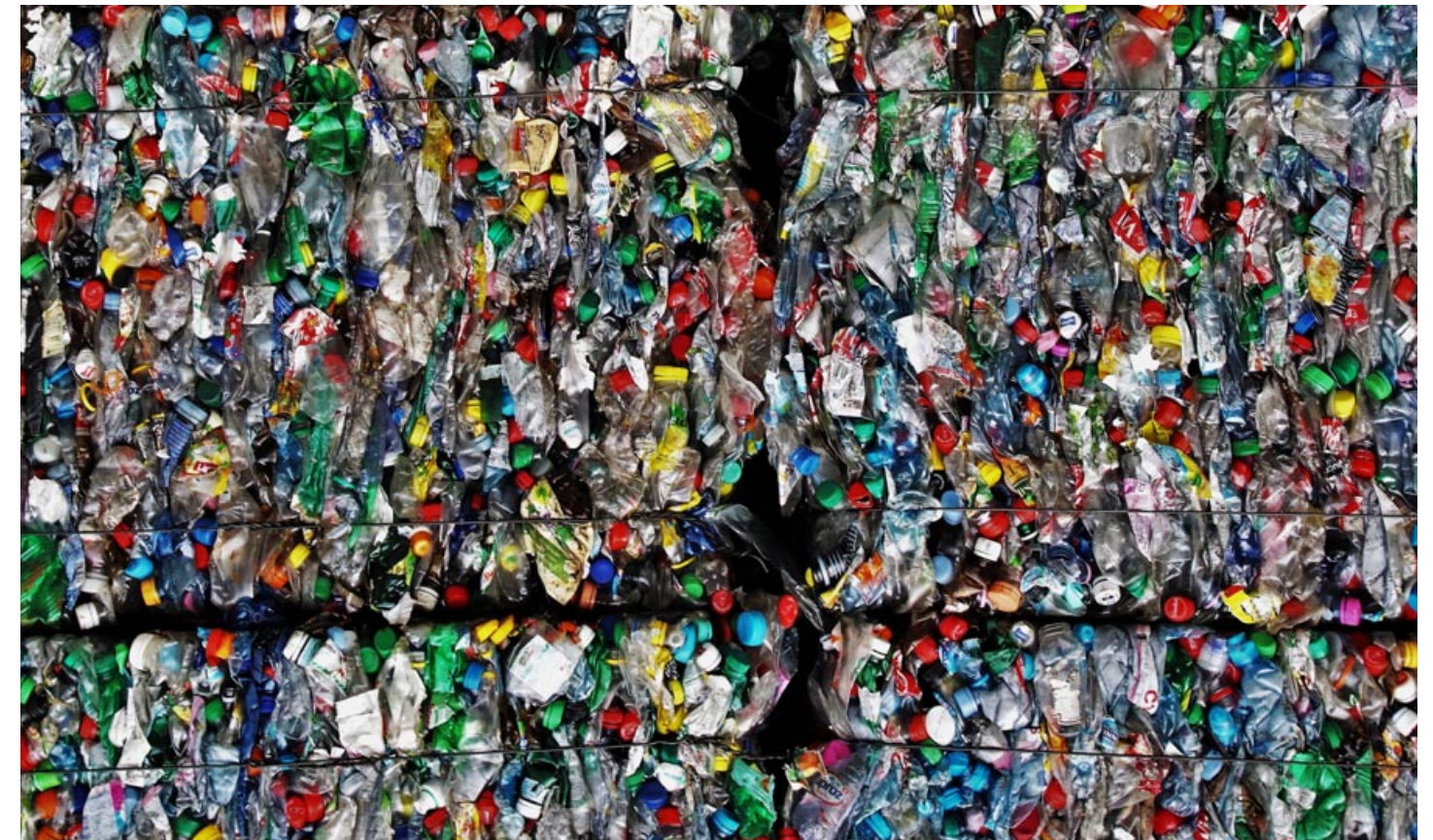


Plastic Summer School

Auf Initiative von Dr. Frauke Fischer, Fakultät für Biologie, fand 2018 die erste »Plastic Summer School« statt. Angesichts einer immer stärkeren Belastung der Umwelt durch Plastikmüll haben mehr als 20 Studierende Maßnahmen entwickelt, wie der Einsatz von Plastik im universitären Alltag verringert und

Plastik(müll) vermieden werden kann. Auch wenn die meisten Vorschläge sich letztlich an das Studentenwerk richten (Verzicht auf Einwegbecher etc.), erarbeiten sich die Studierenden in diesem stark praxisorientierten Format tiefe Einblicke in die Zusammenhänge von Materialkreisläufen, Ressourcenknapp-

heit sowie Ressourcenschutz und reflektieren das eigene Verhalten »nachhaltig«. Im Sommersemester 2020 wurde zum zweiten Mal eine »Plastic Summer School« angeboten – wie viele der Lehrveranstaltungen in dem Semester coronabedingt als E-Learning-Kurs im Blockformat.





Forschungsprojekte mit Nachhaltigkeitsbezug

FORSCHUNG

In allen zehn Fakultäten laufen Forschungsprojekte mit Nachhaltigkeitsbezug.

Viele von ihnen befassen sich mit den Grundlagen nachhaltigen Wirtschaftens. In anderen Fällen können die Ergebnisse, die dort erzielt werden, wesentliche Beiträge zu einem nachhaltigen Handeln liefern.

Die nachfolgende Auswahl an auf Nachhaltigkeit fokussierten Forschungsprojekten hat daher exemplarischen Charakter und soll nur einen ersten Eindruck der inhaltlichen Bandbreite vermitteln.

Die aktuelle Übersicht der Forschungsprojekte steht auf der Homepage Nachhaltigkeit: <https://go.uniwue.de/nachhaltig-1>



Beratung für Kommunen

Der Schutz der biologischen Vielfalt durch einen reduzierten Einsatz von schädlichen Bioziden ist das Ziel eines Forschungsprojekts an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der JMU. Gefördert wird es vom Bundesumweltministerium.

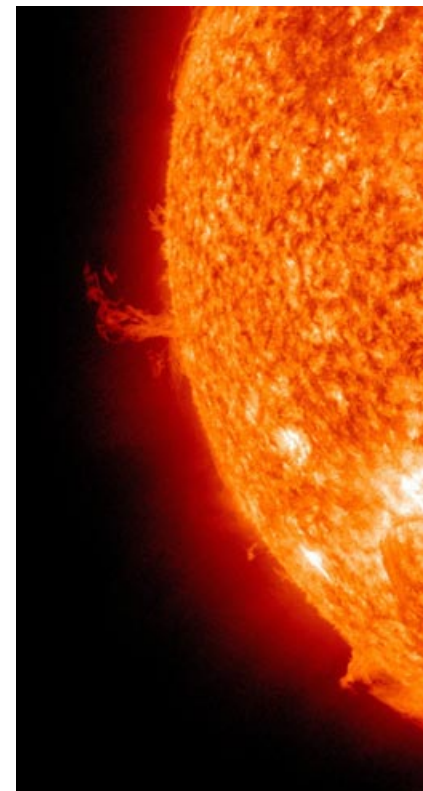
Desinfektionsmittel schützen uns vor Grippeviren und anderen Krankheitserregern. Aber was steckt eigentlich in ihnen? Desinfektionsmittel enthalten Stoffe, die Schadorganismen abschrecken oder töten. Sie gehören zur Produktgruppe der Biozide, was sich zunächst positiv anhört: »Bio« – das kann eigentlich nur etwas Gutes sein, oder? Tatsächlich sind Biozide auch gefährlich für den Menschen, da sie Haut- und Augenreizungen hervorrufen können, Resistenz von Bakterien gegen Antibiotika fördern oder krebserregend sind.

Um Beschaffung und Einsatz von Bioziden geht es im Forschungsprojekt »Umweltfreundliche Beschaffung und Einsatz von Bioziden in Kommunen: Weiterentwicklung des Konzepts »Pestizidfreie Kommune« für den Biozidbereich«. Angesiedelt ist das Projekt an dem von Professor Ronald Bogaschewsky geleiteten Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre und Industriebetriebslehre. Projektkoordinator ist der wissenschaftliche Mitarbeiter Felix Blank. Gefördert wird es für zwei Jahre mit etwa 600.000 Euro vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit über den Projektträger des Umweltbundesamts.

»Wir untersuchen Einsatz und Beschaffung von Bioziden für öffentliche Einrichtungen und kommunale Unternehmen«, so Felix Blank. Darauf aufbauend entwickelt das Team Empfehlungen für Kommunen, um den Einsatz von Bioziden zu reduzieren. Dabei darf die Wirkungssicherheit nicht herabgesetzt werden.

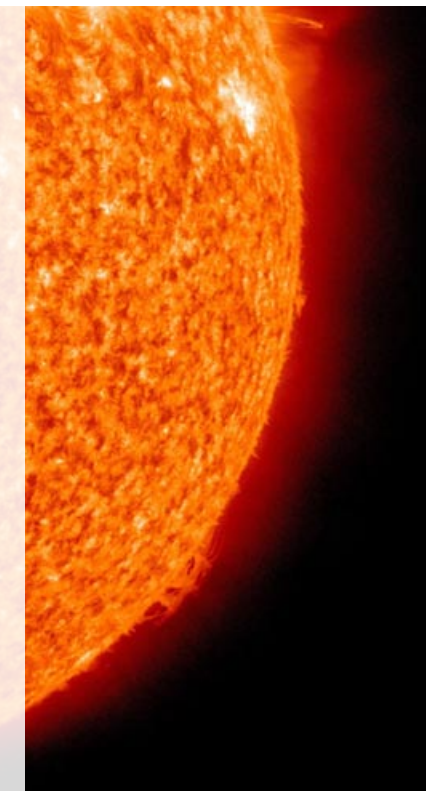
Das jährliche Auftragsvolumen der öffentlichen Hand beträgt circa 250 bis 400 Milliarden Euro, weshalb Kommunen eine besondere Vorbildfunktion einnehmen. Sie sollten Vorreiter bei der Nutzung umweltschonender Produkte und Verfahren sein. Der Anschaffungspreis hemmt als wichtiger Faktor die Beschaffung von nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen. Dies ist aus ökologischer Perspektive nachteilig und kann sich auch aus Kostensicht negativ auswirken, da höhere Anschaffungspreise von umweltverträglichen Produkten oft durch niedrigere Lebenszykluskosten relativiert werden.

Ergebnissen aus dem Forschungsprojekt sollen Kommunen in ihrem Beitrag zum Umweltschutz unterstützen und fördern. »Die bei der Beschaffung relevanten Kriterien sollen erfasst und analysiert werden. Als Ergebnis sollen Kommunen vermehrt auf biozidfreie Alternativen und grüne Biozide zurückgreifen, damit die öffentliche Hand zu einem Vorbild beim Schutz der Umwelt und Artenvielfalt werden kann«, sagt Blank.



DIACAT und CarbonCat

Die Menschheit produziert zu viel Kohlendioxid und treibt damit die globale Erwärmung an. Die Chemikerin Anke Krüger forscht daran, mithilfe von Diamanten in Nanogröße Kohlendioxid in wertvolle Rohstoffe umzuwandeln, um damit beispielsweise Treibstoff für Autos zu gewinnen. In einem weiteren ihrer Projekte geht es darum, neuartige Natriumbatterien zu entwickeln, die ohne kritische Elemente wie Lithium und Kobalt auskommen.



Green Cities

Wie können Städte nachhaltiger und grüner werden? Dieser Frage ist der Wirtschaftswissenschaftler Michael Pflüger im Forschungsprojekt »Green Cities« nachgegangen.

Das Problem drängt, denn die Urbanisierung schreitet unaufhaltsam voran und die Auswirkungen auf die Umwelt sind gewaltig. Wie sehen nachhaltige, grüne Städte und Stadtsysteme aus? Sollten

wir unsere Städte weiter verdichten und mehr Wolkenkratzer bauen? Werden sich manche Städte das Antlitz »grüner« Dienstleistungsstädte geben können, andere hingegen zu industriellastigen »Verschmutzungshäfen«?

Solche – und viele weitere Fragen – standen im Zentrum dieses Projekts.

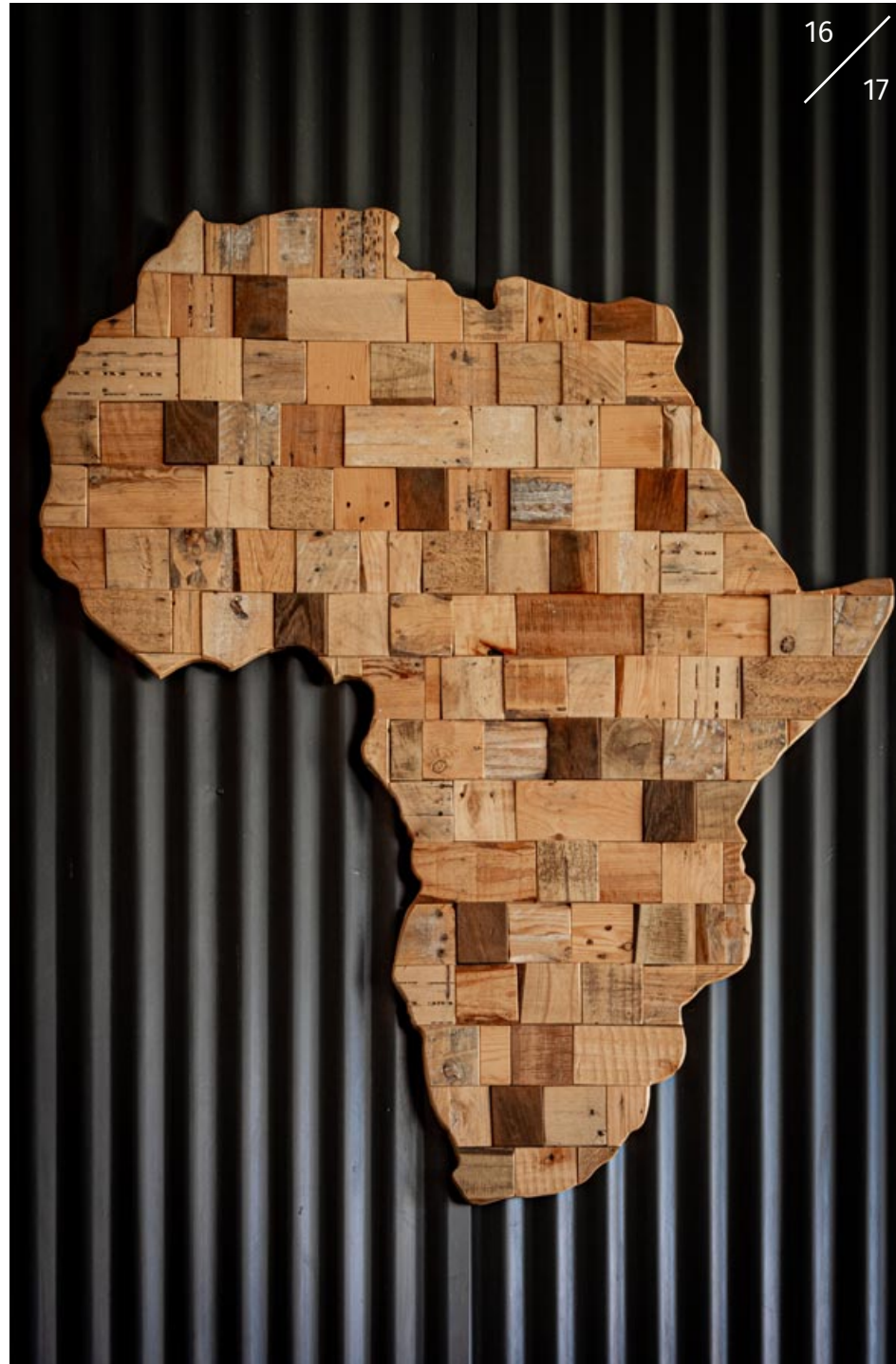


Afrika-Zentren

Die Universität Würzburg ist seit Jahren ein Zentrum für intensive, international beachtete Forschungsarbeiten über Afrika und mit afrikanischen Partnerinstituten. Die vertretenen Disziplinen sind weit gestreut: von Biologie und Chemie über Geographie bis hin zu den Literatur-, Kultur- und Sozialwissenschaften. Dementsprechend breit ist das Spektrum der Forschungsthemen, die dort bearbeitet wurden.

Die Biologie des Erregers der Schlafkrankheit, die Folgen des Klimawandels am Kilimandscharo, Naturstoffe im Kampf gegen Tropenkrankheiten und Krebs: Mit diesen Themen haben sich Teams aus Biologie und Chemie befasst. Hilfsgüterlieferungen in Subsahara-Afrika, Migration und Flucht sowie die wirtschaftliche Bedeutung von Abfall für Afrika: An diesen Themen wurde in den Wirtschaftswissenschaften und in der Geographie geforscht. Internationale Beziehungen, die Folgen des Sklavenhandels, der Kolonialismus: Sie waren Forschungsgegenstand in den Politik- und Kulturwissenschaften.

Das Forum Afrikazentrum der Universität Würzburg ist ein Zusammenschluss von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die seit vielen Jahren eng mit Einrichtungen in Afrika zusammenarbeiten. Sein Ziel ist es, diese Forschungen und Kooperationen miteinander zu vernetzen, sie in der Öffentlichkeit bekannt zu machen und damit einen Einblick in Kultur und Wissenschaft Afrikas zu vermitteln. Die Arbeitsgruppe Junges Afrikazentrum dient als Plattform für alle afrikainteressierten Studierenden, Doktorandinnen und Doktoranden.



Landwirtschaft



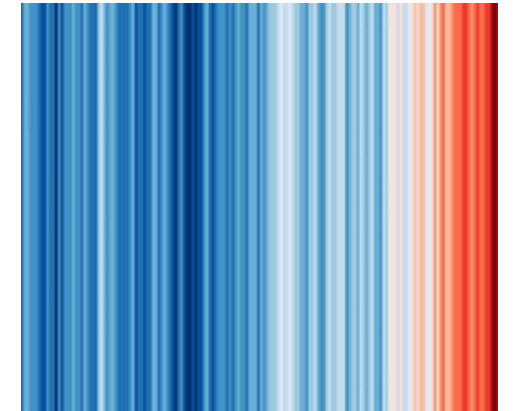
Wie lassen sich die Auswirkungen des Klimawandels auf die Landwirtschaft in Westafrika erfassen und möglichst klein halten? Das haben afrikanische und deutsche Forschungsgruppen fünf Jahre lang im Großprojekt WASCAL untersucht. Das Nachfolgeprojekt »WASCAL-DE Coop« verfolgt drei große Ziele: Deutsche

und afrikanische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wollen erstens neue Forschungsfragen angehen, zweitens die im Rahmen von WASCAL in Westafrika entstandene Forschungsinfrastruktur weiterentwickeln und drittens an der Ausbildung afrikanischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mitwirken.

Klimawandel

Eignen sich in der Zukunft unterfränkische Weinberge nur noch für Rebsorten, die mit extremer Trockenheit zurechtkommen? Muss man in Bewässerungsanlagen investieren? Wird es so weit kommen, dass der Anbau bestimmter Nutzpflanzen auf manchen Flächen gar nicht mehr möglich ist? Antworten auf diese Fragen soll das Projekt »Big-

Data@Geo – fortschrittliche Umwelttechnologien mittels AI (Artificial Intelligence) im Web« liefern. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Informatik, Geographie und Klimaforschung der JMU wollen dafür ein Modell erarbeiten, mit dem sich Auswirkungen des Klimawandels in Unterfranken möglichst kleinräumig voraussagen lassen.



Wenn Gletscher schwinden, führt dies auch Laien die Folgen der Erderwärmung drastisch vor Augen. Schwieriger wird das beim Rückgang des Permafrosts in den Alpen, der sich nur ab und zu, dann aber gerne besonders spektakulär bemerkbar macht, wenn Hänge ins Rutschen geraten und Felsstürze Dörfer und Wanderer bedrohen.

Permafrost

Der Geograph Christof Kneisel forscht an neuen Methoden, mit denen Verbreitung, Charakteristik und jahreszeitliche Schwankungen von alpinem Permafrost untersucht werden können. Sie sollen auch Voraussagen über die zukünftige Entwicklung klimainduzierter Veränderungen ermöglichen.



ÖKOSYSTEME

Biologie

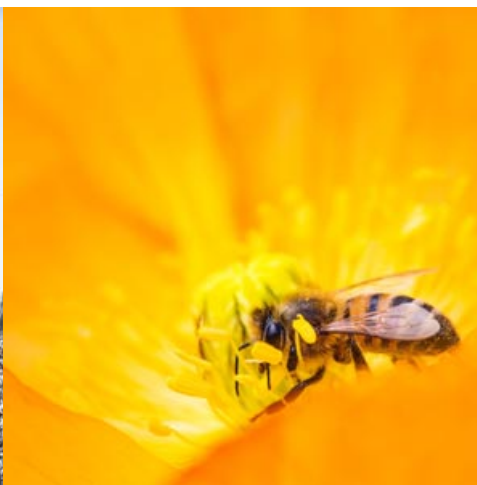
Klimatische Bedingungen und Landnutzung haben einen wesentlichen Einfluss auf Lebensräume, Artenvielfalt und Ökosystemleistungen. Der Verbund LandKlif untersucht die Biodiversität und Multifunktionalität naturnaher, agrarischer und urbaner Landschaftsräume in unterschiedlichen Klimazonen Bayerns und will Optionen zur Abmilderung des Klimawandels sowie zur Anpassung an veränderte klimatische Verhältnisse aufzeigen.



PFLANZEN UND TIERE

Arten

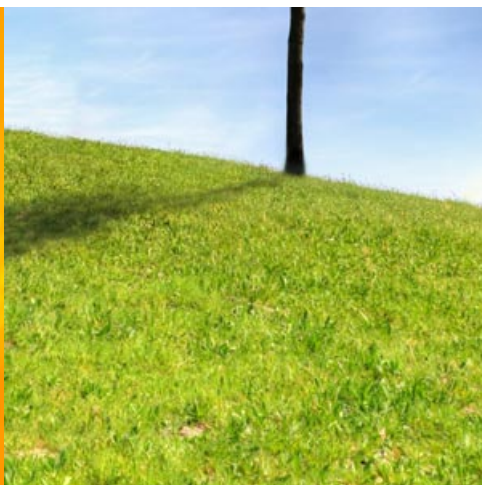
Der Klimawandel stellt auch in Unterfranken eine Bedrohung für heimische Pflanzen- und Tierarten, vor allem Wildbienenarten, dar. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Biologie, der Geografie und der Informatik untersuchen die Auswirkungen des Klimawandels auf die Artenvielfalt und tragen dazu bei, die möglichen Konsequenzen der Klimaerwärmung besser abschätzen zu können.



KLIMA & BEBAUUNG

Stadt

»Wie stark beeinflussen der Baumbestand und die Bebauung das Klima in der Stadt?«: Diese Frage steht im Zentrum des Forschungsprojekts »Klimalerlebnis Würzburg«. Sieben Messstationen an unterschiedlichen Standpunkten liefern die dafür notwendigen Daten und geben unter anderem Auskunft darüber, wie sich das Klima verändert und wie Stadtbäume damit zurechtkommen.



BIOLOGIE

Tropen-ökologie



1990 hat der Würzburger Biologe Karl Eduard Linsenmair, finanziert von der VolkswagenStiftung, im Comoé Nationalpark (Elfenbeinküste) eine Forschungsstation ins Leben gerufen. Der Park mit seiner hohen Heterogenität der Lebensgemeinschaften und einem starken Gegensatz der Trocken- und Regenzeiten ermöglicht Studien an einem breiten Spektrum von Organismen.

Die Station bietet in Westafrika und weit darüber hinaus einzigartige Ausbildungs- und Forschungsmöglichkeiten für Studierende und Forschungsteams aus aller Welt. Bisher haben über 200 Forscherinnen und Forscher dort gearbeitet. Daraus hervorgegangen sind über 250 Publikationen sowie mehr als 80 Examens- und Doktorarbeiten. Ziel der Forschung ist es unter anderem, eine wissenschaftliche Grundlage für das Verständnis und den Erhalt des Lebensraums zu liefern sowie für eine nachhaltige Nutzung der Savannensysteme – gerade vor dem Hintergrund von Klimawandel und einem zunehmenden Bevölkerungsdruck.

Die Station ist auch unter einem anderen Aspekt für den Naturschutz von hoher Bedeutung: Der Nachweis von Tierarten, die im Park schon als ausgestorben gegolten hatten, hat maßgeblich zum Wiedererwerb des Status als UNESCO Welt-naturerbe beigetragen



LEHRE

Den Studierenden der JMU steht neben der Lehre zu unmittelbaren fachlichen und methodischen Kompetenzen ihres Studiengangs ein fachübergreifendes Angebot zur Verfügung, bei dem Nachhaltigkeitsthemen behandelt werden. Zum Teil können sie dort gesonderte Zertifikate oder Zertifikat-Bausteine erwerben.

Ziel der JMU ist es, allen Studierenden die notwendigen Kompetenzen in der Auseinandersetzung mit zukunftsrelevanten Nachhaltigkeitsfragen zu vermitteln. Das folgende Kapitel gibt eine Übersicht über besondere Studienformate an der JMU, in denen Nachhaltigkeit unter verschiedenen Blickwinkeln eine maßgebliche Rolle spielt.

ZERTIFIKAT »NACHHALTIGKEIT
UND GLOBALE VERANTWORTUNG«

Nachhaltigkeit auf dem Lehrplan

Seit dem Wintersemester 2020/21 wird ein fakultätsübergreifendes »Studium zur Nachhaltigkeit« an der JMU angeboten. Eine Ringvorlesung behandelt eine Auswahl ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeitsthemen durch Lehrpersonal der JMU sowie auswärtige Referentinnen und Referenten.

Ähnlich dem GSik-Konzept wird den Studierenden die Möglichkeit gegeben, durch regelmäßige Teilnahme ein Zertifikat zu erwerben oder auch die Ringvorlesung in den persönlichen Studienplan als ECTS-fähige Leistung zu integrieren.

PROFESSIONAL SCHOOL OF EDUCATION (PSE)

Nachhaltigkeit im Lehramt

Die Professional School of Education (PSE) kümmert sich fakultätsübergreifend speziell um Belange der Lehramtsstudierenden an der JMU und um die Fortbildung von Lehrkräften in ausgewählten Bereichen.

Alljährlich im Herbst organisiert die PSE zusammen mit den Schulentwicklungs-koordinatorinnen und -koordinatoren der verschiedenen Schularten eine Fachtagung zu ausgesuchten lehramtsspezifischen Themen.

Das Motto der Herbsttagung 2019 mit ca. 300 Teilnehmern lautete: »Werte fair. – Ein Auftrag für Bildung und Erziehung« mit Themen aus Digitalisierung und Nachhaltigkeit.

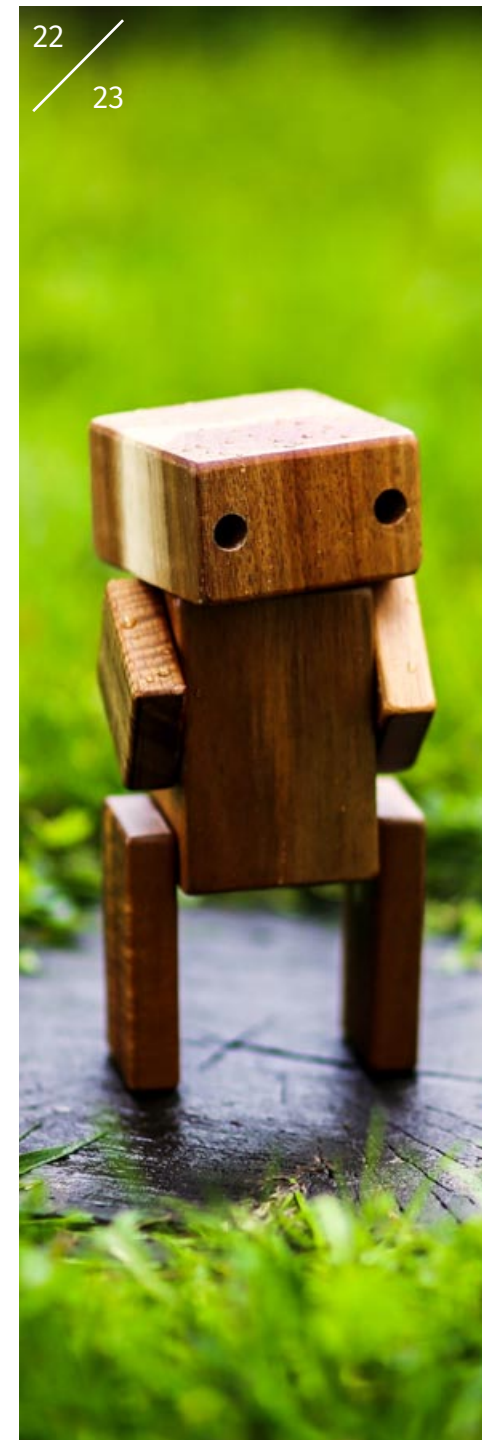
Der Hauptvortrag der im Online-Format durchgeführten Herbsttagung 2020 stand unter dem Titel »Schule als Caring Community – Ethisch fundierte Handlungsmöglichkeiten in einer pluralen und ungewissen Welt« und besaß so auch in diesem Jahr wieder Nachhaltigkeitsbezug.



Die PSE koordiniert außerdem die Zusammenarbeit mit Kooperationsschulen, ebenfalls unter anderem zu Themen der Nachhaltigkeit.

Seit dem Sommersemester 2020 gibt es auch einen von der PSE betreuten Lehrauftrag im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung, bei dem konkrete schulische Beispiele im Mittelpunkt stehen.

22
/ 23



ZERTIFIKAT FÜR BILDUNG,
ÖKOLOGIE UND NACHHALTIGKEIT

Theorie und Praxis

Am Lehrstuhl für Systematische Bildungswissenschaft der Fakultät für Humanwissenschaften wird für Studierende des Bachelorstudiengangs Pädagogik und des Masterstudiengangs Bildungswissenschaft das studienbegleitende Zertifikat für Bildung, Ökologie und Nachhaltigkeit (BOeN) angeboten. Grundlegend besteht das Zertifikat aus der Verzahnung von umweltpädagogischen Grundlagen mit individuell wählbaren interdisziplinären Veranstaltungen und praktischem Engagement im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung.

Dabei können Studierende der Pädagogik und der Bildungswissenschaft das bereits breit aufgestellte Lehrangebot von fächerübergreifenden Kursen der Universität Würzburg nutzen sowie bei lokalen Akteuren für nachhaltige Entwicklung ihr theoretisches Wissen in praktischen Projektarbeiten anwenden. Begleitend zum Zertifikatsprogramm organisiert der Lehrstuhl für Systematische Bildungswissenschaft Vernetzungstreffen, um einen Austausch der Studierenden zu ermöglichen und gleichzeitig Einblicke in Handlungsfelder nachhaltiger Entwicklung zu geben.

Orientiert

Ein Orientierungsstudium erlaubt Studienanfängerinnen und -anfängern seit dem Sommersemester 2020 den Besuch von Lehrveranstaltungen unterschiedlicher Fächer während eines ganzen Semesters. Das Angebot soll sie bei der Wahl des für sie geeigneten Fachs unterstützen. Studienleistungen müssen in diesem Orientierungsstudium nicht erbracht werden. Freiwillig erbrachte Leistungen können aber gegebenenfalls im späteren Fachstudium angerechnet werden. Die Orientierungsphase soll unter anderem die Abbrecherquote im nachfolgenden regulären Studium senken und dazu beitragen, ein Gefühl der Überforderung zu Studienbeginn zu vermeiden.



NEUE PERSPEKTIVEN GEWINNEN

Studieren im Modul



Modulstudien eignen sich für Bewerberinnen und Bewerber, die aus finanziellen oder familiären Gründen vorübergehend nicht in Vollzeit studieren können, oder für Studieninteressierte, die ein Studienfach außerhalb ihres gewählten Studiengangs kennenlernen wollen. Auch dienen sie zur wissenschaftlichen oder beruflichen Teilqualifikation im Rahmen der beruflichen und persönlichen Weiterbildung. In Modulstudien erbrachte Leistungen können für ein späteres Studium anerkannt werden. Einen Vorteil der Modulstudien sieht die JMU darin, Angebote für internationale Studierende zu schaffen, die sowohl in strategische Partnerschaften eingebun-

den werden als auch neue Perspektiven aus der Lehre heraus eröffnen können. Gemäß der Internationalisierungsstrategie der JMU können Modulpakete so zusammengestellt werden, dass besonders leistungsfähige und motivierte Studierende für die JMU gewonnen werden. Modulstudien können darüber hinaus dazu beitragen, als weiteres Ziel die »Gewinnung neuer Perspektiven« durch interdisziplinäre Modulangebote zu stärken. So können Modulstudien dazu beitragen, dass Absolventinnen und Absolventen der JMU nicht nur den regionalen oder nationalen Arbeitsmarkt im Auge haben, sondern auch Arbeitgeber im Ausland in Betracht ziehen.

LehrLernGarten

Der dem Botanischen Garten der JMU angegliederte LehrLernGarten bietet die Möglichkeit zu praxisnahem »nachhaltigem« Studium vor allem in den Lehramtsstudiengängen. Es besteht eine enge Kooperation mit dem Campus-Garten, der als ehrenamtliche Initiative der Studierendenvertretung häufig in die Lehrveranstaltungen des LehrLernGartens eingebunden wird. In der Praxisplattform LehrLernGarten können Studierende, Lehrkräfte und Schulklassen ein vielfältiges Bildungsangebot nutzen. Dabei steht das praktische Arbeiten am außerschulischen Lernort im Fokus. Ziel der Lehrveranstaltungen ist es, den Teilnehmenden prak-

tische Erfahrungen zu ermöglichen. Dabei können vielfältige Methoden ausprobiert werden, um sie zielgruppengerecht im Schulalltag einzusetzen. Um später eine eigene Lerngruppe souverän anzuleiten, nimmt die Schulung im Umgang mit Gruppen breiten Raum ein. Die Studierenden lernen schülerzentrierte Aktionsprogramme eigenständig durchzuführen. Lehrkräfte und Schulklassen profitieren von wechselnden, alters- und schulart-spezifischen Aktionsprogrammen. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler erlebnis- und handlungsorientiert in einer authentischen Lernumgebung.

Durch die Einbindung unterschiedlicher Kooperationspartner reicht das Themenspektrum weit über die »klassische« Botanik hinaus. Einen besonderen Stellenwert erfährt hierbei Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE).



Das Engagement des LehrLernGartens wurde 2018 mit dem Qualitätssiegel »Umweltbildung.Bayern« ausgezeichnet.

2020 wurde der Botanische Garten mit dem Sonderpreis der UN-Dekade »Soziale Natur – Natur für alle« ausgezeichnet.



Studienangebote

Informatik und Nachhaltigkeit (B.Sc.) (Start zum WS 21/22)

Informationen: <https://go.uniwue.de/info-nach>

Sozialwissenschaftliche Nachhaltigkeitsforschung (M.A.) (Start zum WS 21/22)

Informationen: <https://go.uniwue.de/sowina>

Angewandte Physische Geographie, Geosystemwandel und -schutz (M.Sc.)

Informationen: <https://go.uniwue.de/ma-apg>

Applied Earth Observation and Geoanalysis (EAGLE) (M.Sc.)

Informationen: <http://eagle-science.org/>

Geographie (B.Sc.)

Informationen: <https://go.uniwue.de/bsc-geo>

Pädagogik (B.A.)

Informationen: <https://go.uniwue.de/ba-paed>

Bildungswissenschaften (M.A.)

Informationen: <https://go.uniwue.de/boen>

Nachhaltigkeit im (Schul-)Alltag – Bildung für nachhaltige Entwicklung gestalten:

Unser Konsum »fair-ändert« die Welt (Lehramt)

Nachhaltigkeitsbildung in der (Grund-)Schule – unser Konsum »fair-ändert« die

Welt (Lehramt)

Für Hörer aller Fakultäten gibt es eine **Ringvorlesung** zum Thema »Nachhaltigkeit«

Informationen: <https://go.uniwue.de/rv-nach>

Zusätzlich können Studierende aller Fachbereiche über das **GSIK-Projekt (Globale Systeme und interkulturelle Kompetenz)** noch das Zertifikat »Nachhaltigkeit und Globale Verantwortung« erwerben:

Informationen: <https://go.uniwue.de/zngv>





BETRIEB, BESCHAFFUNG UND CAMPUS- MANAGEMENT

Eine Universität in der Größe der JMU ist ein »Organismus für sich«, was die zahlreichen in der Selbstverwaltung tätigen Stabsstellen und Referate der Zentralverwaltung und die in den Fakultäten und Forschungszentren angesiedelten Verwaltungskräfte und wissenschaftsunterstützenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeigen.

Hier wird die Nachhaltigkeit im praktischen inneruniversitären Alltag umgesetzt und weiterentwickelt.

Nachhaltigkeit im universitären Alltag ist umso besser umzusetzen, je mehr sich die verschiedenen zugehörigen Aspekte gegenseitig ergänzen, stärken und gemeinsam weiterentwickeln.

Der Übersichtlichkeit halber behandelt der Nachhaltigkeitsbericht der JMU die drei Säulen der Nachhaltigkeit (Ökologie, Ökonomie, Soziales) getrennt. Auch wenn dabei die zahlreichen internen Verknüpfungen nur teilweise aufscheinen, sind sie doch Teil einer nachhaltigen und gut vernetzten Struktur.

Grüne Flächen

Angesichts steigender Studierendenzahlen musste sich die Universität schon in den 1950er-Jahren auf die Suche nach Flächen im Stadtgebiet begeben, auf die sie sich erweitern konnte. Fündig wurde sie am nordöstlich gelegenen Stadtrand. Hier entstand seit Mitte der 1960er-Jahre der neue Universitätscampus »Am Hubland«. Zahlreiche Fakultäten, Institute und zentrale Einrichtungen haben dort mittlerweile Platz gefunden. Für Beschäftigte und Studierende haben sich dadurch viele Wege stark verkürzt.

Einen Glücksfall für die JMU stellte der Abzug der US-amerikanischen Streitkräfte aus den »Leighton-Barracks« im Herbst 2008 dar. Das ehemalige Kasernengelände befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zum Hubland-Campus. Ein erheblicher Teil davon dient der JMU seit 2011 als Erweiterungsfläche – der sogenannte Campus Hubland Nord. Diese erhebliche Erweiterung des bisherigen Campus hat seit nunmehr zehn Jahren zu intensiver Bautätigkeit geführt und in vielen Bereichen neue Standortkonzentrationen für die Universität ermöglicht. Gleichzeitig bietet das Gelände neben Neubauten oder zu modernisierenden Gebäuden teils große Freiflächen.

Auch wenn erhebliche Teile dieser Flächen als Standorte für künftige Gebäude eingeplant sind und andere Flächen im Zuge laufender Baumaßnahmen (z. B. als

Baustellenfläche, Zufahrtsweg oder ähnlichem) beansprucht werden, bemüht sich die JMU zusammen mit den verantwortlichen Bauämtern um die Berücksichtigung auch ökologischer Belange. Die gesetzlich vorgeschriebene ökologische Ausgleichsfläche entsprechend dem Umfang der Bauarbeiten ist im Osten des Campus-Geländes geplant. Zusätzlich hat die JMU 2019/20 die Ausweisung von »ökologisch aufgewerteten Flächen« vereinbart, die über einen »Diversitätspfad« miteinander verbunden werden. Weitere extensiv bewirtschaftete Flächen auf dem Hubland-Campus-Gelände sind ein prominentes Ziel in der ökologischen Ausrichtung.

Die Umsetzung erfolgt seit 2019 in Absprache zwischen Servicezentrum Technischer Betrieb, Referat Ökologie und Nachhaltigkeit der Studierendenvertretung und Biozentrum der JMU unter Moderation der Kommission für Nachhaltigkeit der JMU. Im Rahmen des Forschungsprojektes »ArtZeiten« des Lehrstuhls für Europäische Ethnologie (Prof. Dr. Michaela Fenske) wird die Gestaltung von »Wuselflächen« vom Lehrstuhl für Tierökologie und Tropenbiologie begleitet.

Mit dem Technischen Betrieb und unterstützt durch außeruniversitäre Vertragspartner erfolgt seit Sommer 2020 eine standortangepasste Grünflächenbewirt-

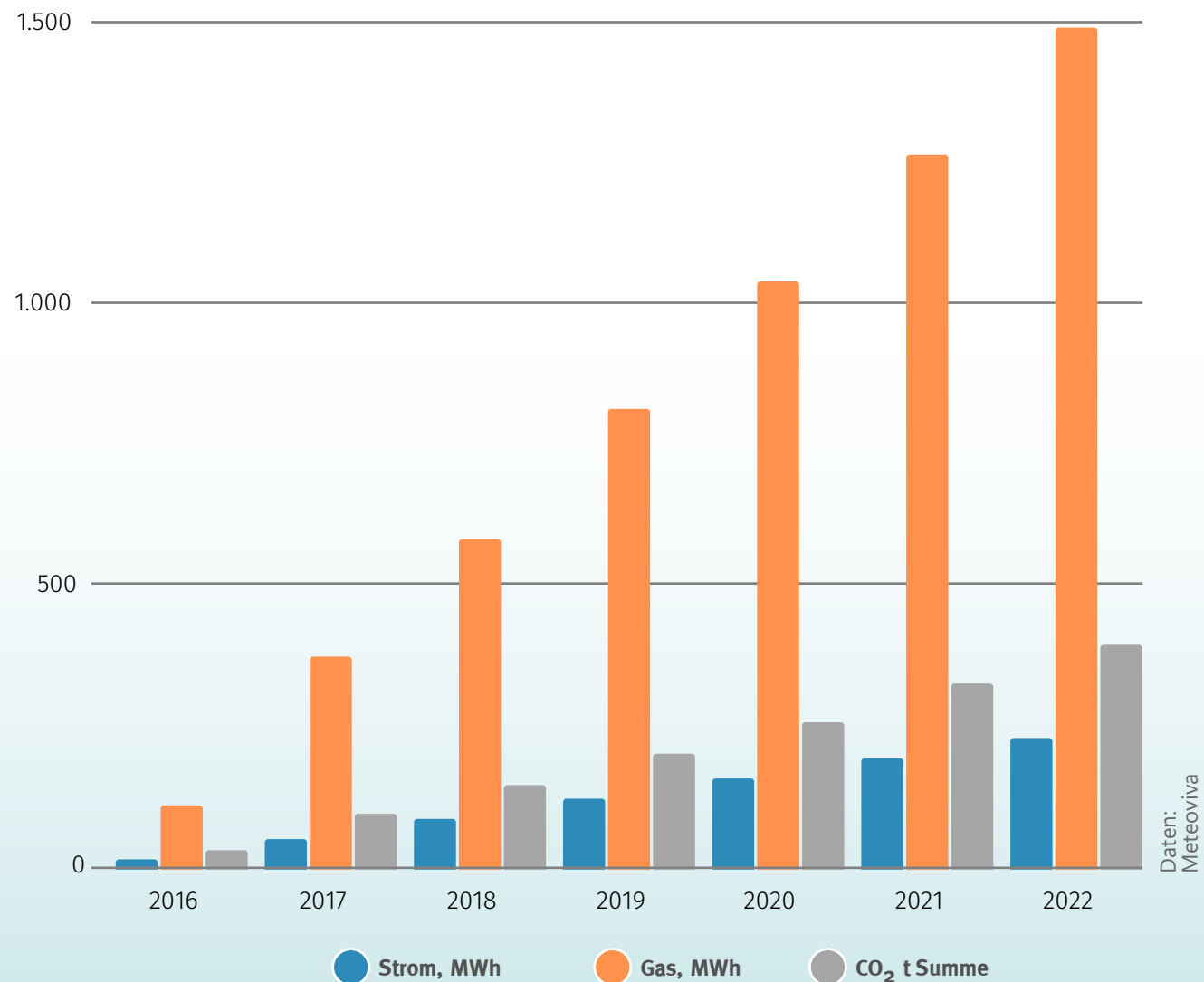
schaftung auf dem Campus. Dazu gehören zum Beispiel die Ansaat von Bienenweiden und ein extensives Mahdregime zur Erhöhung der biologischen Vielfalt unter Bevorzugung heimischer Arten vor allem auf Magerwiesen oder Obstbaumpflanzungen, das durch die Initiative »Lebendiger Campus« entwickelt wurde. Die Ausrichtung der Grünflächenpflege orientiert sich bestmöglich an Erfordernissen des Artenschutzes, beispielsweise durch den Verzicht auf Breitbandherbizide. Stattdessen kommen nur noch mechanische oder thermische Verfahren zur Unkrautbekämpfung zum Einsatz.

Die JMU managt die Taubenpopulation ihrer Liegenschaften tierschutzgerecht, zum Beispiel durch die Betreuung von Taubenhäusern und die Beratung bei Baumaßnahmen.

Seit 2020 werden an Neubauten oder bei Baumaßnahmen an Bestandsgebäuden probeweise Nisthilfen für Vögel und Fledermäuse installiert.

Um auf den zunehmend unter ökologischen Gesichtspunkten gemanagten Flächen dauerhaft Rückzugsräume für heimische Wildtiere zu schaffen beziehungsweise zu erhalten, wird künftig stärker auf die auf dem gesamten Campus-Gelände bereits seit 2017 geltende und ausgeschilderte Leinenpflicht für Hunde hingewiesen.





Energieeinsparung am Wittelsbacherplatz

Energie

Die JMU ist bestrebt, ihren Energieverbrauch weiter zu reduzieren. Dazu hat sie während der vergangenen Jahre eine Reihe von Maßnahmen umgesetzt wie beispielsweise:

- den kontinuierliche Austausch von konventioneller **Beleuchtungstechnik** durch LED-Technik. Die gesamte Außenbeleuchtung ist bereits ausgewechselt.
- das Nachrüsten von Abschaltvorrichtungen für die Beleuchtung (**Präsenzmelder**) in den Gebäuden, teils auch im Außenbereich.
- die Optimierung von **Regelungsprozessen** mittels einer speziellen Gebäudeleittechnik. So wird zum Beispiel in Hörsälen und Seminarräumen die Temperatur passend zum Belegungsplan eingestellt oder über den Jahreswechsel, wenn die Universität geschlossen ist, die Heizung zur Energieeinsparung zentral abgesenkt.

Zukunftsweisend in diesem Bereich ist ein bayerisches Pilotprojekt im Gebäude am Wittelsbacherplatz. Vorangetrieben von der Obersten Baubehörde im bayerischen Staatsministerium des Inneren und von der Firma »Meteoviva« durchgeführt, fließt dort die aktuelle Wettervorhersage in die Steuerung von Licht und Heizung ein. Dies hat zu deutlichen Einsparungen geführt:

- beim Wärmeverbrauch in Höhe von 19 Prozent
- beim Stromverbrauch in Höhe von 23 Prozent
- bei den CO₂-Emissionen in Höhe von 20 Prozent

Bezogen auf den Zeitraum 2016/17 hat die JMU durch diese Maßnahme ihren CO₂-Ausstoß um 69 Tonnen gesenkt und seitdem auf diesem Niveau gehalten



BIODIVERSITÄT IM UNIVERSITÄTSFORST

Forst Sailershausen

Bei der Erneuerung der Gründung der Julius-Maximilians-Universität durch Fürstbischof Julius Echter 1582 stattete dieser seine Hochschule unter anderem auch mit Wald und anderen Ländereien aus. Auf diese Zeit geht der Waldbesitz bei Sailershausen (Landkreis Haßberge) zurück, über den die JMU bis heute verfügt. Unter der Leitung von Hans Stark betreuen im Universitätsforstamt Sailershausen sieben Forstwirte und zwei Auszubildende den 2.300 Hektar umfassenden Betrieb. Die universitäre Waldbewirtschaftung erfolgt konsequent nachhaltig und ist durch den Forest Stewardship Council (FSC) seit 2005 zertifiziert. Seit dieser Zeit werden keine Herbizide, Fungizide, Insektizide und kein Dünger mehr im Wald eingesetzt.

Bereits seit 2003 wird verstärkt darauf hingewirkt, dass die Wirtschaftswälder auch aus naturschutzfachlicher Sicht wertvoller werden. Dazu wird teils auf

die Nutzung von Holz verzichtet und Biotopbäume (Spechthöhlen, Mulmbäume, Horstbäume etc.) werden belassen. So stieg der Anteil von stärkerem Totholz (mit mehr als 20 Zentimeter Durchmesser) von 2004 bis 2014 von 3,5 Festmeter pro Hektar und Jahr auf mittlerweile neun Festmeter pro Hektar und Jahr an. Durchschnittlich befinden sich rund neun Biotopbäume auf einem Hektar Waldfläche.

2018 wurde ein groß angelegter Biodiversitätsversuch im Universitätsforst Sailershausen angelegt. Unter der Leitung von Professor Jörg Müller vom Lehrstuhl für Tierökologie und Tropenbiologie (Zoologie III) der Universität wird auf 75 Versuchsfeldern, von denen jede 50 mal 50 Meter groß ist, erforscht, welche Auswirkungen unterschiedliche Arten der Waldbewirtschaftung auf die Biodiversität von Wirtschaftswäldern haben.

Dazu wurden rund 600 Festmeter stehendes und liegendes Totholz im Wald belassen sowie Habitatbäume künstlich geschaffen.



Windpark

Bereits seit Herbst 2015 sind Flächen des Universitätsforstes an die Bürgerwindpark Sailershäuser Wald GmbH verpachtet. Es handelt sich um rund 4,5 Hektar, auf denen sechs Windkraftanlagen stehen.

Insgesamt besteht dieser Windpark aus zehn Windrädern, die rund die Hälfte des Strombedarfs der privaten Haushalte des Landkreises Haßberge decken.



E-Bikes

Die JMU hat E-Bikes für den Technischen Betrieb und zentrale Serviceabteilungen sowohl am Hubland-Campus als auch im Bereich der Neuen Universität am Sanderring im Einsatz. Zusätzlich nutzen auch einige Lehrstühle E-Bikes. Dienstfahrzeuge stehen vor allem für die Beschäftigten des Servicezentrums Technischer Betrieb bereit, die auf dem Hubland-Campus unterwegs sind.

E-Kfz

Am Institut für Virologie und am Rechenzentrum hat die JMU zwei ausschließlich elektrisch betriebene Transporter in Betrieb.

Bei jeder Neuanschaffung von Dienst-Kfz wird geprüft, ob nicht auch durch internen Fahrzeugtausch (z. B. von Transportern) Kapazitäten freierwerden bzw. vorrangig ein E-Fahrzeug beschafft werden kann.



Beschaffung und Verbrauch mit nachhaltigen Alternativen

Das Referat 3,3 (Einkauf) richtet die Beschaffung, insbesondere bei Verbrauchs- und Büromaterial, konsequent an Nachhaltigkeitskriterien aus – zum Beispiel durch den Einkauf umweltfreundlicher und ressourcenschonender Produkte wie Stifte, Klebefilm und Whiteboards mit hohem Recyclinganteil bzw. in »Ökovarianten«.

Papier

Im Büro- und Sanitärbereich ist Recyclingpapier an der JMU Standard. Seit April 2020 bietet der Webshop, das interne Beschaffungstool der JMU für den Bürobetrieb, nur noch weiße Recyclingpapiere an. Alle Papiersorten sind mit dem »Blauen Engel« ausgezeichnet und zu 100 Prozent aus recyceltem Papier. 2020 wurde die JMU in den bundesweiten »Papieratlas« aufgenommen.

Whiteboards

Für den Rahmenvertrag »Whiteboards« wurden Artikel ausgeschrieben, die zu 99 Prozent recycelbar sind und die zu 50 Prozent aus recyceltem Material bestehen.

Büromaterial

Bei Erstellung des Leistungsverzeichnisses für den Rahmenvertrag Büromaterial wurde für jeden Artikel eine Recyclingvariante gesucht. Für die meisten Artikel wurden Ökovarianten gefunden (zum Beispiel Kugelschreiber, Klebefilm, Stifteköcher etc.). Dabei wurde festgestellt, dass die Ökovarianten oft wirtschaftlich besser sind, da preislich niedriger. Somit können andere, preislich höhere, nachhaltige Produkte ausgeglichen werden.

Beschaffungstool eVergabe

Alle Beschaffungen ab 25.000 Euro netto werden über das Portal eVergabe abgewickelt. Somit müssen die Bieter keine Papierangebote mehr abgeben. Ebenso erfolgt sämtliche Kommunikation mit den Bietern papierlos per E-Mail.

IT-Geräte

Der Stromverbrauch wurde bei allen Ausschreibungen in die Wertung der Angebote aufgenommen.

Geplante Projekte, durch die unter anderem der Papierverbrauch gesenkt werden wird:

- elektronische Rechnungsverarbeitung
- Dokumenten-Management-System
- Berechtigungsplattform

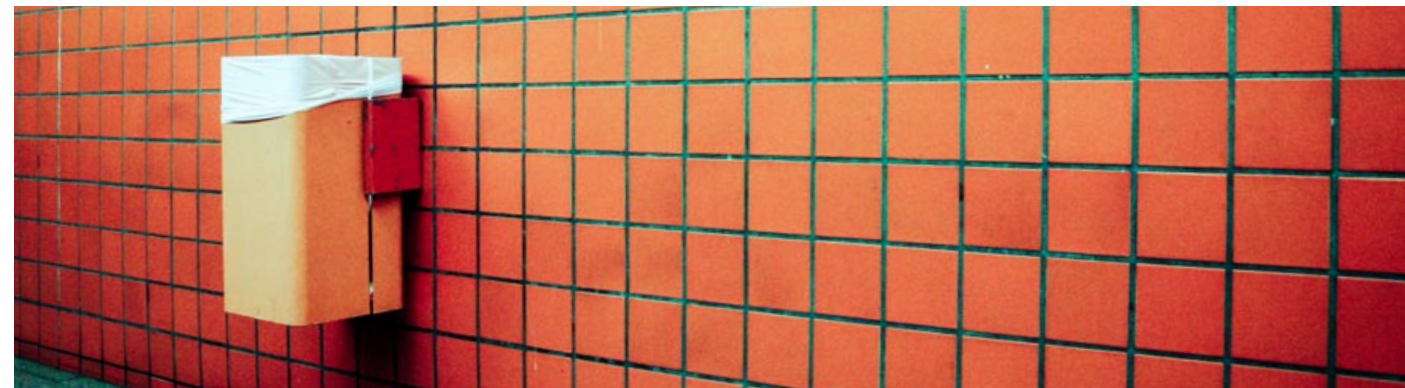
MEDIEN-TECHNIK

Bequem ausleihen

Das Rechenzentrum der JMU verleiht eine große Anzahl an medientechnischem Equipment – angefangen bei Aufnahmegegeräten, Beamern, Leinwänden und Digitalkameras über Audioanlagen mit Mikrofon, Mischpulten und Laptops bis hin zum 60-Zoll-Monitor und Videoproduktionsset.

Das aktuelle Angebot ist im Online-Geräteverleih-System zugänglich. Außerdem berät das Rechenzentrum zum optimalen Einsatz von Medientechnik. Der Stromverbrauch von Geräten wird bei allen Ausschreibungen in die Wertung der Angebote einbezogen.

<https://go.uniwiue.de/geraete>



ABFALLENTSORGUNG

Trennen & verwerten

Haushaltsübliche Abfälle

An vielen Standorten der JMU stehen Behälter zur Trennung von haushaltsüblichen Abfällen, wie sie auch im universitären Betrieb entstehen, zur Verfügung. Getrennt wird nach Altpapier, Restmüll, Biomüll und Abfall für den »Gelben Sack«. Sofern Reinigungskräfte den Abfall aus Räumen der Universität entfernen, sind die Reinigungsfirmen vertraglich verpflichtet, eine bereits erfolgte Trennung von Papier und Restmüll auch auf dem weiteren Entsorgungsweg beizubehalten.

- Altpapier wird der Papierverwertung zugeführt.
- Biomüll, Tierstreuabfälle und Gartenabfälle werden zum Kompostwerk Würzburg GmbH gebracht und dort kompostiert.
- Der Gelbe Sack wird von der Würzburger Recycling GmbH (WRG) abgeholt und der Verwertung zugeführt.
- Restmüll wird durch Verbrennung beseitigt (Müllheizkraftwerk Würzburg).

- An einigen Standorten auf dem Campusgelände befinden sich Glascontainer zur Rückgewinnung, die Altglas nach den Farben Braun, Grün und Weiß trennen. Des Weiteren hat die JMU die Möglichkeit, Elektroschrott zu entsorgen beziehungsweise zu verwerten, der von der A&N Computerrecycling OHG abgeholt wird. Dafür befinden sich spezielle Gitterboxen an den Standorten am Gebäude Z2 (Servicezentrum Technischer Betrieb), Julius-von-Sachs-Platz 2, Wittelsbacherplatz 1, Sanderring 2, Servicezentrum Technischer Betrieb am Hubland, Physik, Chemie, Biozentrum, Röntgenring und Versbacher Str. 7/9 (nur bei Bedarf). Außerdem führt die JMU Styroporformteile und Styroporverpackungschips dem Recycling durch Weitergabe an entsprechende Recyclingunternehmen (WRG) zu.

Sonderabfälle

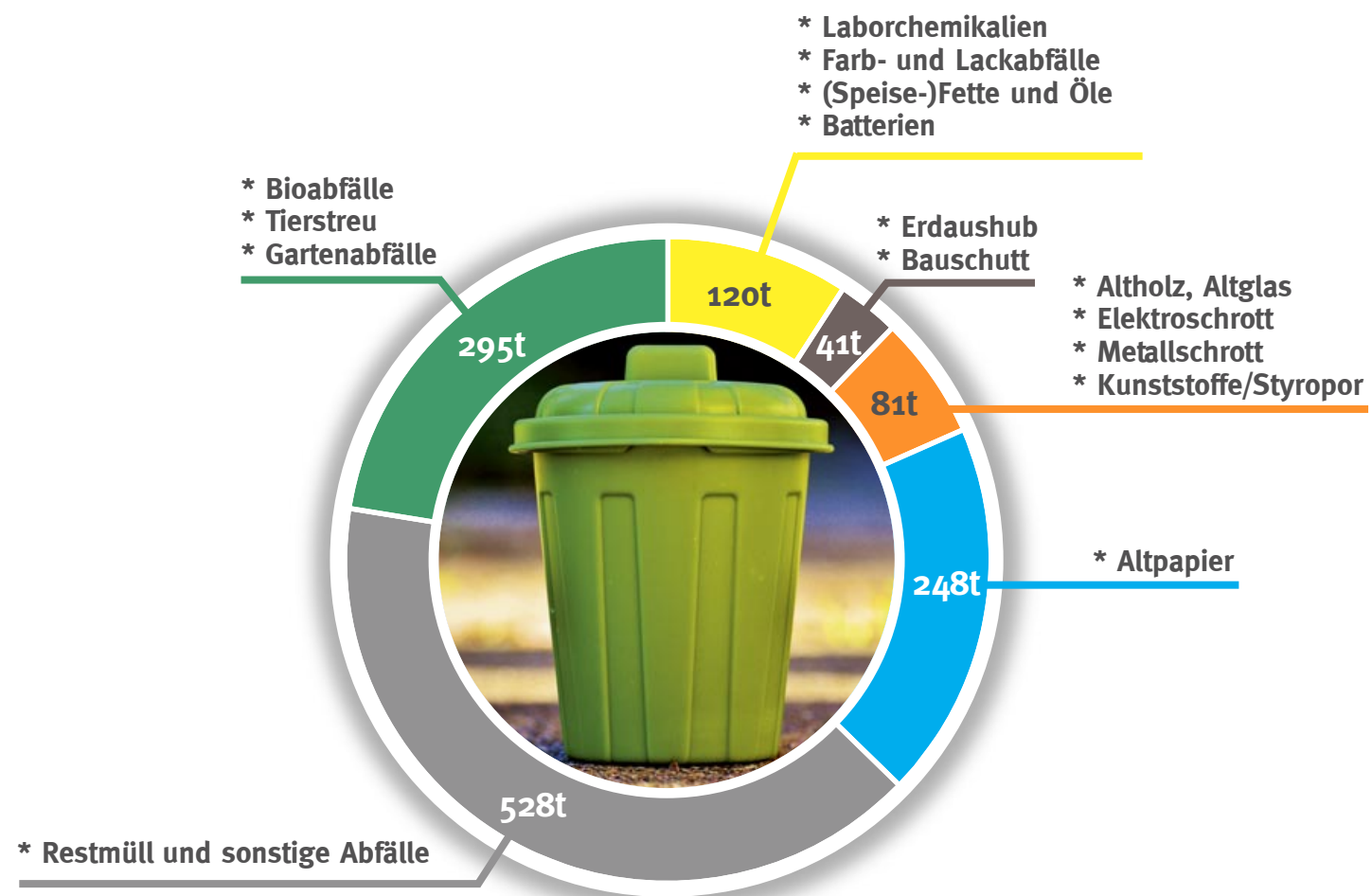
Sonderabfälle werden grundsätzlich über den Technischen Betrieb entsorgt.

Neben Laborchemikalien zählen gefährliche Abfälle wie Farben- und Lacke, Quecksilber, Altöl, Batterien, Asbest und Leuchtstoffröhren dazu. Das Zentrum für Entsorgung und Recycling lagert diese Abfälle sicher zwischen, um sie der Beseitigung oder dem Recycling durch Fremdfirmen zuzuführen.

Recycling

Im Zentrum für Entsorgung und Recycling ist das Wiederverwenden von Lösemitteln eines der wichtigsten Konzepte. Abfallkanister, die organische Lösemittelabfälle enthalten, werden per Gaschromatographie analysiert. Kommt der Inhalt für eine Redestillation in Frage, wird der Inhalt des Kanisters mithilfe von Rotationsverdampfern und Destillationsanlagen von Verunreinigungen befreit. Das reine Lösemittel kann nahezu entwässert werden. Zurückgewonnene Lösemittel werden zum erneuten Einsatz zur Verfügung gestellt.

Gut sortiert an der JMU



Alle Werte gerundet

Nachhaltige Verkehrskonzepte

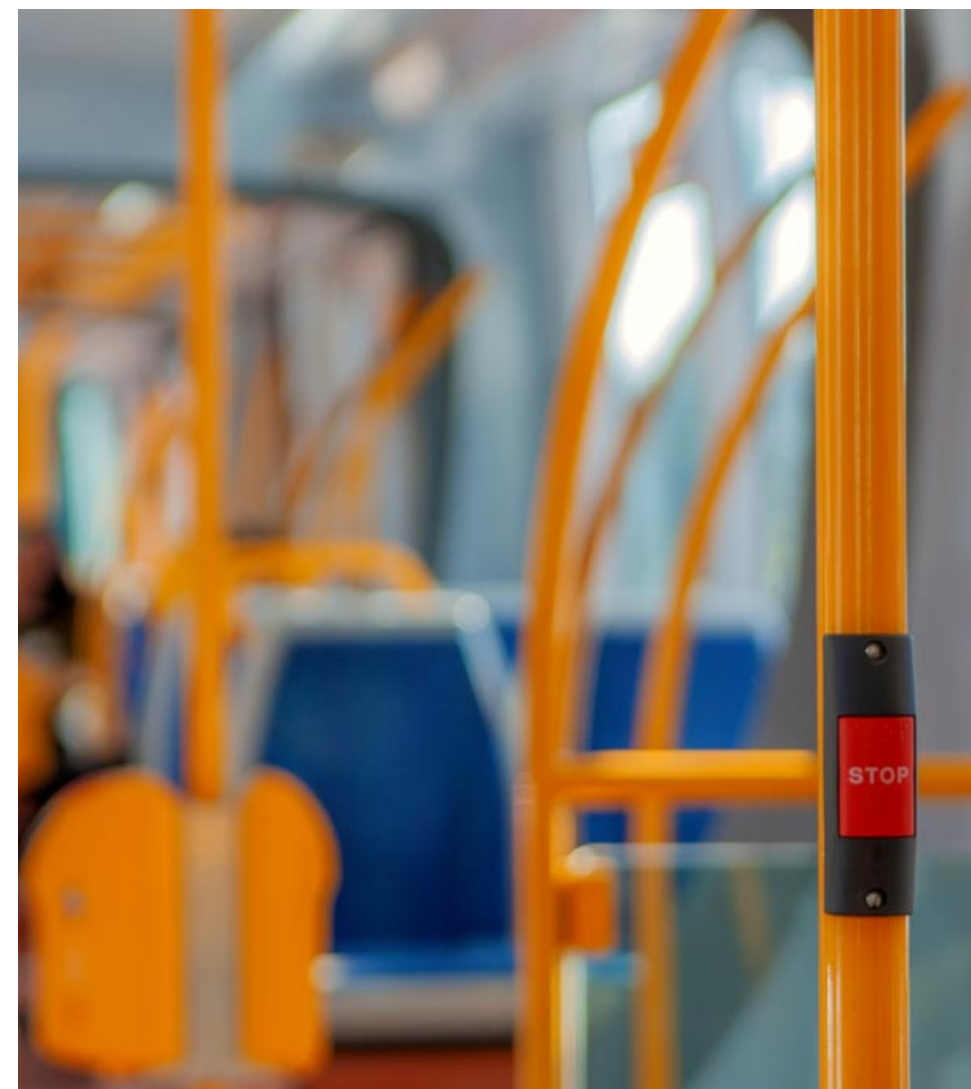
Die ressourcenschonende und nachhaltige Mobilität ihrer Studierenden und Beschäftigten ist der JMU ein besonderes Anliegen. Dafür stehen diesen eine Vielzahl von Angeboten zur Verfügung:

- Das »Job-Ticket« der Deutschen Bahn. An der JMU wurden im Jahr 2019 insgesamt 230 dieser Tickets ausgegeben.
- Das Mobil Firmen-Abo des Verkehrsverbunds Mainfranken (VVM)
- Das Semesterticket für Studierende

Darüber hinaus ist die JMU mit zahlreichen Aktivitäten bestrebt, eine umweltfreundliche Mobilität zu ermöglichen. Dazu gehören beispielsweise:

- die Bereitstellung von Ladestationen für Elektro-Fahrzeuge im Campus-Bereich,
- die Einrichtung von neun Ladeplätzen für E-Fahrzeuge in der Tiefgarage am Hubland,
- der Ausbau des Angebots an (teils überdachten) Fahrradabstellplätzen im Universitätsbereich.

In diesem Zusammenhang begrüßt die JMU den Ausbau der Straßenbahnbindung zum Hubland-Campus (Linie 6) und steht diesbezüglich in engem Kontakt mit der Stadt Würzburg.





SOZIALE NACHHALTIG- KEIT

Im Rahmen der Beschaffung werden umwelt- und sozialverträgliche Herstellungs- und Vermarktungswege beachtet. Die Universität vergibt in vielen Fällen Aufträge an sozial nachhaltige Unternehmen, wie z.B. win gGmbH (Reinigung), Blindenwerkstatt (Beschaffung von Besen und Bürsten), Justizvollzugsanstalt Würzburg (Umzüge, Pflege von Außenanlagen), Mainfränkische Werkstätten für Behinderte (Grünflächen-Pflege am Hubland-Campus).

Sowohl die Universitätsbibliothek als auch das Servicezentrum Technischer Betrieb sind mit je einem Mitarbeiter »teilnehmender Betrieb« im Projekt INklusiv!. In der Beratung und Betreuung der Studierenden und des wissenschaftlichen Nachwuchses berücksichtigt die JMU das Gebot sozialer Nachhaltigkeit in einer Reihe von Maßnahmen und Projekten. Vor allem Studierende sind häufig besonders engagiert in der nachhaltigen Entwicklung an der Universität.

SOZIALE NACHHALTIGKEIT

Studierendenvertretung

Die Studierendenvertretung der JMU – und dabei vor allem der Sprecherinnen- und Sprecherrat – bietet allen Studierenden zahlreiche Möglichkeiten für ein ehrenamtliches Engagement innerhalb der Uni.

Unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit sei hier besonders das Referat Ökologie und Nachhaltigkeit der Studierendenvertretung hervorgehoben, zu dessen Initiative der CampusGarten und das zugehörige StudentsHouse als in dieser Form bundesweit einmaliges Projekt gehören.

BERATUNGSANGEBOTE

Studienberatung

Auch das Angebot der Studienberatung der JMU hat den Aspekt der Nachhaltigkeit im Blick. So führt beispielsweise der Ausbau der telefonischen und E-Mail-Beratungsangebote dazu, dass Ratsuchende sich von zuhause aus informieren können und nicht deswegen extra anreisen müssen. Das spart Zeit und Wege und kommt Studierenden mit eingeschränkter Mobilität entgegen. Selbstverständlich besteht auch weiterhin die Möglichkeit zur persönlichen Beratung vor Ort.

Umfangreiche weitere Beratungsangebote bestehen für den gesamten Studienverlauf zwischen Studieneinstieg und im Zug der Weiterqualifikation auftretenden speziellen Anliegen. Das Angebot ist auf die individuellen Bedürfnisse der Studierenden abgestimmt. Rat und Unterstützung bieten beispielsweise die Begabungspsychologische Beratungsstelle und die Kontakt- und Informationsstelle für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung KIS.



FAMILIE

Services der JMU

Die JMU hat große Anstrengungen unternommen, ihre Angebote im Familienservice weiter zu verbessern: Das Kinder- und Familienzentrum (Neukonzeption 2017) bietet ein umfassendes Betreuungs- und Beratungsangebot für Mitarbeitende und Studierende der JMU.

Die Betreuungsangebote am Campus Kinderhaus sind erstrangig an Mitarbeitende der JMU gerichtet. Für eine Kurzzeitbetreuung studentischer Kinder (zwei bis 18 Monate) steht das flexible Betreuungsangebot der Campus StudiKids zur Verfügung. Zudem bietet das Studentenwerk Studierenden Eltern Betreuungsmöglichkeiten in der studentischen Kinderkrippe. In den Ferien gibt es vom Familienservice für Schulkinder (bis 13 Jahre) das Betreuungsangebot Campus Camp.

Neben der Organisation der Kinderbetreuung bei universitären Events bietet der Familienservice ein umfassendes Beratungsangebot (Schwangerenberatung, Kinderbetreuung) und unterstützt bei der Vermittlung privater Kinderbetreuung und Nachhilfe.

Die JMU ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Familien in Würzburg und pflegt ein enges Netzwerk mit der Stadt Würzburg und dem Studentenwerk Würzburg in dem Bemühen, den Bedürfnissen von Familien auch im Alltag gerecht zu werden.

GLEICHSTELLUNG

Chancengleichheit

Chancengleichheit und die Gleichstellung der Geschlechter sind wichtige Aspekte der Nachhaltigkeit. Die Gleichstellung von Frauen und Männern sowie die Förderung der Vielfalt sind langfristig zum Vorteil aller Beteiligten und daher Ziele, die es energisch und zügig umzusetzen gilt, um das Kreativitätspotenzial in Forschung, Lehre und Verwaltung ungehindert zu entfalten.

Die Maßnahmen zur Erreichung der Gleichstellung im Wissenschaftsbereich sind im Gleichstellungskonzept festgehalten, ergänzt durch einen umfassenden Berufungsleitfaden, der bei der Besetzung von Professuren den Verfahrensablauf standardisiert und transparent gestaltet. Zudem wurden mit den Fakultäten seit 2016 Zielvereinbarungen abgeschlossen, um den Frauenanteil in höheren Qualifikationsstufen und bei den Professuren durch geeignete und auf die Situation in der jeweiligen Fakultät zugeschnittene Maßnahmen zu erhöhen.

Die Universität hat auf allen Karrierestufen Fördermaßnahmen eingeführt, die systematisch ausgebaut werden. Dazu gehören zum Beispiel das SCIENTIA Qualifizierungsprogramm und das Women's Leadership Program im Rahmen der Gender Equality Academy.

Die Gleichstellung der Geschlechter im wissenschaftsunterstützenden Personal voranzubringen, ist eine Aufgabe, die die Gleichstellungsbeauftragte, der Personalrat und das Personalreferat wahrnehmen.

Die Ehrung mit dem Prädikat »Gleichstellung Ausgezeichnet!« für besonders überzeugende gleichstellungspolitische Strukturen und Maßnahmen im Rahmen des Professorinnenprogramms III des Bundes und der Länder 2018 sowie das hervorragende Ergebnis im Ranking des Kompetenzzentrums 2019 bestätigen die JMU in ihrem gleichstellungspolitischen Bestreben und transportieren ihr Anliegen in die Öffentlichkeit.

Hochschule für alle



enbeeinträchtigung an. Insbesondere diese, also ca. sechs Prozent aller Studierenden, sind auf individuelle Nachteilsausgleiche und spezifische Unterstützungen im Studium angewiesen.

Das Thema Studieren mit Behinderung und chronischer Erkrankung

ist an der JMU seit 2008 fest verankert.

Es ist das erklärte Ziel der JMU, Studierende und Beschäftigte mit Behinderungen und chronischen Krankheiten zu unterstützen. Dieser Grundsatz ist daher im Leitbild der JMU festgeschrieben. Dort heißt es unter anderem: »Ganz besonders wichtig sind uns Maßnahmen, die Studieninteressierten und Beschäftigten mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen einen Zugang zu Studium und Beruf eröffnen«.

Die JMU nimmt mit ihrer Kontakt- und Informationsstelle für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung (KIS) seit Jahren im bayernweiten Vergleich eine Vorreiterrolle ein.

2016 wurde die Universität Würzburg als erste Hochschule in Bayern mit dem Signet »Bayern barrierefrei« ausgezeichnet.

2018 erfolgte die Einstufung als »inklusive Hochschule« im Rahmen der Initiative der bayerischen Staatsregierung.

KIS unterstützt Studierende und Lehrende sowie alle Organe und Gremien der Universität in didaktischen, baulichen, sozialrechtlichen und organisatorischen Angelegenheiten mit individueller Beratung. Zur spezifischen Adaption von Studienmaterialien steht für Sehbeeinträchtigte ein Umsetzungsdienst zur Verfügung. Ein Hilfsmittelpool mit Laptops, FM-Anlagen und einer Tafelbildkamera wird vorgehalten.

Die KIS sieht sich als zentrale Koordinationsstelle für Unterstützungsangebote beziehungsweise die Vermittlung solcher Angebote. Sie setzt den Weg zu einer inklusiven Hochschule schrittweise um und hat mit der Beauftragten für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung eine wichtige Mittlerfunktion zwischen Studierenden und der Universitätsleitung.

Zu den Aspekten von Inklusion und Integration an Schulen hat die KIS seit 2008 wichtige praktische Unterstützungselemente für Lehramtsstudierende erarbeitet. Gemeinsam mit dem Institut für Sonderpädagogik und dem Sportzentrum der JMU werden wissenschaftlich basierte Programme erarbeitet und den interessierten Lehramtsstudierenden zur Verfügung gestellt.

(*) Bayer.Hochschulgesetz, Art. 3, Abs. 2, Satz 4

Inklusion ist einer der zentralen Faktoren für soziale Nachhaltigkeit an der JMU. Hochschulen haben die Aufgabe, »dass behinderte Studierende in ihrem Studium nicht benachteiligt werden und die Angebote der Hochschule möglichst ohne fremde Hilfe in Anspruch nehmen können«^(*). Gleichzeitig berücksichtigen Prüfungsordnungen die besonderen Belange behinderter Studierender zur Wahrung der Chancengleichheit. Das übergreifende Ziel besteht darin, eine »Hochschule für Alle« zu entwickeln, welche die chancengleiche Teilhabe für alle Studierenden sichert.

Die Gruppe der von Behinderung und chronischer Krankheit betroffenen Studierenden ist größer als viele denken: 2016 gaben laut 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks elf Prozent der Studierenden an, sich durch eine gesundheitliche Schädigung im Studium beeinträchtigt zu fühlen. Knapp die Hälfte dieser Gruppe gibt eine mittlere bis starke Studi-

Gesundheit geht vor

Führung und Zusammenarbeit

In Kooperation mit der Personalentwicklung des wissenschaftlichen und des wissenschaftsunterstützenden Personals werden Strukturen und Angebote weiterentwickelt und ausgebaut, die Führungskräfte dazu befähigen, gut und gesund zu führen. Vortragsreihen und Workshops zu Führung, Kommunikation, Konfliktmanagement und Stressbewältigung werden zukünftig aufeinander abgestimmt und koordiniert. In den Führungsleitlinien soll das Thema »Gesunde Führung« aufgenommen werden. Das Angebot an Führungskräfte-Coaching soll erweitert werden. Ebenfalls in Zusammenarbeit mit der Personalentwicklung sollen Angebote entwickelt werden, die die Beschäftigten zu einem gesunden und gelingenden Miteinander befähigen. Dazu gehören Workshops und Vortragsreihen zur gewaltfreien Kommunikation, Konfliktprävention, Stressbewältigung, sozialen Kompetenz, Gesundheitskompetenz und (Gesundheits-) Coaching.

Gesunde Arbeitsorganisation

Sie dient der Schaffung von gesundheitsförderlichen Rahmenbedingungen am Arbeitsplatz, also Pausengestaltung, Bewegungsanreize und kommunikationsfördernde Gestaltung des Arbeitsplatzes, aber auch der Verbesserung der Rollen- und Aufgabenklarheit. Die Gefährdungsbeurteilung des Arbeitsplatzes in Bezug

auf psychische Belastung ist gesetzlich vorgeschrieben. Die bisherige Umsetzung wird optimiert, z. B. durch Befragungen, Interviews, Arbeitsplatz-Begehungen. Dabei geht es um Identifizierung und Entwicklung bestehender gesundheitsförderlicher Ressourcen.



Bewegung, Entspannung, Erholung

Unter der Federführung des Hochschulsports soll ein hochschulspezifisches modulares Konzept der Bewegungsförderung entwickelt, implementiert und evaluiert werden. Dieses soll themenspezifische Workshops, Vorträge und praktische Angebote beinhalten. Diese werden universitätsweit zentral im Rahmen des Hochschulsports und dezentral in den Einrichtungen eingesetzt. Darunter fällt unter anderem eine Ausweitung der Bewegungsangebote, wie etwa Anreize für mehr Bewegung, sowie spezifischer Angebote für verschiedene Zielgruppen (zum Beispiel Inaktive, gesundheitlich Eingeschränkte). Auch sollen die Angebote arbeitsplatz-, geschlechts- und altersspezifisch sein.

Gesunde Ernährung

Mit Studentenwerk und gegebenenfalls weiteren regionalen universitätsinternen und -externen Partnern werden auf ernährungswissenschaftlicher Basis Konzepte für eine hochschulweite gesunde Ernährung erarbeitet.

Status quo

Wie gut ist meine Hochschule in Sachen »Nachhaltigkeit« aufgestellt? Wo liegen ihre Stärken? Wo besteht noch Nachholbedarf? Diese Fragen zu beantworten, ist gar nicht so einfach – angesichts der zahlreichen Facetten dieses Themas. Orientierung dabei soll ein Kriterienkatalog liefern, den Wissenschaftlerinnen und

Wissenschaftler in dem Forschungsprojekt »Nachhaltige Hochschule: Kriterien zur Bestandsaufnahme« entwickelt haben. Mit insgesamt 45 Kriterien in sechs Handlungsfeldern – von Forschung und Lehre über Betrieb und Governance bis zu Transfer und Studierende – bietet er Hochschulakteuren einen Rahmen, der

ihnen dabei hilft, Nachhaltigkeit in allen Bereichen ihrer Hochschule zu implementieren.

Für die Julius-Maximilians-Universität Würzburg ist das Ergebnis in der folgenden Tabelle zusammengefasst. (Stand: Juni 2021)

FORSCHUNG	
Verständnis vom Konzept einer Forschung in Bezug auf nachhaltige Entwicklung und Forschungsstrukturen	<ul style="list-style-type: none"> • Formulierung im Leitbild der JMU • Unterzeichnung Memorandum of Understanding des Netzwerks Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern • Forschungsprojekte zu Nachhaltigkeit in allen Fakultäten • Professuren zu Themen der Nachhaltigkeit • Kooperationen und Ausgründungen
Fachspezifische Forschung	<ul style="list-style-type: none"> • Beispiele finden sich in allen Fakultäten
Fachübergreifende Forschung	<ul style="list-style-type: none"> • Etliche fachübergreifende Projekte forschen an Themen der Nachhaltigkeit, wie beispielsweise BigData@Geo, We4Bee oder ArtZeiten
Nachhaltigkeitsrelevante Forschung	<ul style="list-style-type: none"> • Beispiele finden sich in allen Fakultäten
Anreize und Transparenz	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeitspreis • Regelmäßige Information und Kommunikation auf Ebene der Fakultäten und in uni-weiten Portalen

LEHRE	
<ul style="list-style-type: none"> • Verständnis vom Konzept der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Ist universitätsweit vorhanden
<ul style="list-style-type: none"> • Fachspezifische und fachübergreifende Lehre 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeitsrelevante Lehrveranstaltungen in allen Fakultäten • Studiengang »Informatik und Nachhaltigkeit« • LehrLernGarten im Botanischen Garten • Weitere Beispiele siehe S. 26/27
<ul style="list-style-type: none"> • Abschlussarbeiten zu Themen der Nachhaltigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • In allen Fakultäten möglich
<ul style="list-style-type: none"> • Zusätzliche Qualifikationsmöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • GSik: fachübergreifende Zertifikate zu den Themenbereichen »Globale Systeme und interkulturelle Kompetenz« sowie »Nachhaltigkeit und globale Verantwortung« • Zertifikat »Bildung, Ökologie und Nachhaltigkeit« des Instituts für Pädagogik • LehrLernGarten • Plastic Summer School • Studiengang »Informatik und Nachhaltigkeit« • Ringvorlesung und Vortragsreihe zur Themen der Nachhaltigkeit seit 2012
<ul style="list-style-type: none"> • Fort- und Weiterbildung 	<ul style="list-style-type: none"> • Über die zusätzlichen Qualifikationsmöglichkeiten hinaus hat die JMU Veranstaltungen zu Themen der Nachhaltigkeit im Bereich der ProfiLehre sowie bei der Kinder- bzw. Schüleruni im Angebot
<ul style="list-style-type: none"> • Methoden, Angebote zu Bildung für nachhaltige Entwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> • LehrLernGarten • CampusGarten
<ul style="list-style-type: none"> • Anreize, Anerkennung für Bildung für nachhaltige Entwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeitspreis • Nachfrage der Studierenden
<ul style="list-style-type: none"> • Qualitätssicherung 	<ul style="list-style-type: none"> • Im Aufbau

BETRIEB (I)	
Verständnis vom Konzept eines nachhaltigen Hochschulbetriebs	<ul style="list-style-type: none"> • Im Wesentlichen vorhanden
Ressourcenmanagement	<ul style="list-style-type: none"> • Baustandards • Beleuchtung durch LEDs • Energieversorgung Wärme/Kälte • Kaltgangeinhausung Rechenzentrum • Kooperation mit Bürgerwindpark Sailerhäuser Wald GmbH
Beschaffung/Verwendung	<ul style="list-style-type: none"> • Aufnahme der JMU in „Papieratlas der BRD“ • Chemikalien-Recycling • Büromaterial • Medientechnik-Ausleihe
Entsorgung/Emissionen	<ul style="list-style-type: none"> • Mülltrennung • Sonderabfälle • Recycling
Liegenschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Mahdkonzept auf Campusflächen • Nistkästen in Gebäude integriert • Regenwassernutzung für Bewässerung • FSC-Zertifizierung im Universitätsforst
Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> • Semesterticket für Studierende • Job-Ticket für Beschäftigte • Mobil-Firmen-Abo des VVM • Ausbau von E-Ladestationen auf dem Campus im Zuge aktueller Baumaßnahmen • Ausbau von Fahrradstellplätzen auf dem Campus im Zuge aktueller Baumaßnahmen • Sukzessiver Ersatz von Dienstfahrzeugen durch E- oder Hybrid-Fahrzeuge • Dienst-E-Bikes an mehreren JMU-Standorten

BETRIEB (II)	
Ernährung	<ul style="list-style-type: none"> • Vegetarische und vegane Speisen in den Mensen und Cafeterien des Studentenerks • Fairtrade-Kaffee • Jährlicher »Gesundheitstag« für die Beschäftigten, unter anderem mit Informationen zur Ernährung
Tierschutz	<ul style="list-style-type: none"> • Überwachte und zertifizierte Haltung von Versuchstieren • Jagd im Universitätsforst ausschließlich mit bleifreier Munition
Naturschutz	<ul style="list-style-type: none"> • Ökologische Ausrichtung der Bewirtschaftung von besonders wertvollen Teilflächen auf dem Campus • Insektenhotels • Nistkästen • Management der Taubenpopulationen am Campus • FSC-zertifizierte Forstwirtschaft
Soziales	<ul style="list-style-type: none"> • Umfangreiche Beratungsangebote • Familienservice • Kinderbetreuung • KIS
Veranstaltungsmanagement	<ul style="list-style-type: none"> • Dezentral in den Fakultäten und Einrichtungen
Campusgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Im Zuge aktueller Baumaßnahmen Umgestaltung zu (weitestgehend) autofreiem Campus
Anreize für ressourcenschonendes Nutzerverhalten	<ul style="list-style-type: none"> • Im Aufbau

GOVERNANCE	
Nachhaltigkeit als Teil der Hochschulkultur	<ul style="list-style-type: none"> Leitbild Vizepräsidentin mit Zuständigkeit für Nachhaltigkeit Kommission für Nachhaltigkeit Unterzeichnung des Memorandum of Understanding des Netzwerks Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern
Verantwortlichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> Universitätsleitung Beratung durch Kommission Ansprechstelle für Fragen zur Nachhaltigkeit Referatsleitungen für die jeweils eigenen Ressorts
Personalpolitik	<ul style="list-style-type: none"> Partizipation Gleichstellungsbeauftragte, Frauenbeauftragte Kontaktstelle für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung (KIS) PROMI – Promotion inklusive Internationalisierung Welcome-Center
Finanzpolitik	<ul style="list-style-type: none"> Aufgabe der Universitätsleitung
Anreiz- und Anerkennungskultur	<ul style="list-style-type: none"> »Albrecht Fürst zu Castell-Castell-Preis für nachhaltiges Handeln an der Universität Würzburg« Regelmäßige Information und Kommunikation
Mitgliedschaften	<ul style="list-style-type: none"> Netzwerk Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern (NHNB)
Kommunikation und Transparenz	<ul style="list-style-type: none"> Pressestelle Ansprechpartner für Fragen zur Nachhaltigkeit Nachhaltigkeitsbericht Homepage
Reflexion und Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> Jährlicher Statusbericht zur Gleichstellung im Universitätsrat, Genderreport Jährlicher KIS-Bericht im Senat

STUDIERENDE	
Studentische Initiativen	<ul style="list-style-type: none"> Referat Ökologie und Nachhaltigkeit der Studierendenvertretung CampusGarten und Students' House Workshops zu Nachhaltigkeit Leitfaden »Nachhaltiges Studieren und Arbeiten an der JMU«
Studentische Gruppen und Zentren	<ul style="list-style-type: none"> Referat Ökologie und Nachhaltigkeit der Studierendenvertretung
Bereitstellung von Budget und Räumlichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> Students' House Infrastruktur für CampusGarten durch Bauamt und Servicezentrum Technischer Betrieb Budget für Verbrauchsmaterial
Anreize und Anerkennung	<ul style="list-style-type: none"> Der Besuch von Lehrveranstaltungen, z. B. von Ringvorlesungen, kann im »Freien Bereich« eingebracht werden Kooperation mit dem LehrLernGarten und der Initiative »Lebendiger Campus« an der Fakultät für Biologie
Studierendenprojekte	<ul style="list-style-type: none"> Referat Ökologie und Nachhaltigkeit der Studierendenvertretung
Selbstorganisierte Lehre	<ul style="list-style-type: none"> Referat Ökologie und Nachhaltigkeit der Studierendenvertretung
Kooperation mit Unternehmen / potenziellen Arbeitgebern	<ul style="list-style-type: none"> Je nach Fach zum Beispiel mit Referaten der Stadt Würzburg und anderer Verwaltungsbehörden Kontakte mit Unternehmen für Praktika und Abschlussarbeiten Jobmesse

